

10. Mailied.

Volkslied.

1. Herzlich tut mich erfreuen
die fröhlich Summerzeit,
all mein Geblüt verneuen,
der Mai viel Wollust geit;
die Lerch' tut sich erschwingen
mit ihrem hellen Schall,
lieblich die Vöglein singen,
voraus die Nachtigall.

2. Der Kuckuck mit sein'm Schreien
macht fröhlich jedermann,
des Abends fröhlich reihen
die Maidlein wohlgetan;
spazieren zu dem Brunnen
pflegt man in dieser Zeit,
all' Welt sucht Freud' und Wunnen
mit Reisen fern und weit.

3. Es grünnet in den Wäldern,
die Bäume blühen frei,
die Röslein auf den Feldern
von Farben mancherlei;
ein Blümlein steht im Garten,
das heißt Vergißnichtmein,
das edle Kraut Wegwarten
macht guten Augenschein.

Aus der Sammlung „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder“.
Hrsg. v. Ludwig Uhland. Stuttgart u. Tübingen 1844, I, S. 113.

4. Ein Kraut wächst in den Auen
mit Namen Wohlgenut,
liebt sehr die schönen Frauen,
dazu Holunderblut;
die weiß und roten Rosen
hält man in großer Acht,
kann Geld darum gelofen,
schön' Kränz' man daraus macht.

5. Das Kraut Jelängerjeliieber
an manchem Ende blüht,
bringt oft ein heimlich Fieber,
wer sich nicht dafür hüt't;
ich hab' es wohl vernommen,
was dieses Kraut vermag,
doch kann man dem vorkommen:
wer Maßlieb braucht all' Tag. —

6. Darum lob' ich den Summer,
dazu den Maien gut,
der wend't uns allen Kummer
und bringt viel Freud' und Mut;
der Zeit will ich genießen,
dieweil ich Pfennig hab',
und wen es tut verdrießen,
der fall' die Stiegen ab!

11. Frühling.

Neidhart von Reuenthal (um 1220).

1. Aufs neu erschallt
der grüne Wald
von holder Vögel Sang;
ihr Trauern nahm Vergang.
Sie loben hell den Maien:
Ihr Mädchen, schlingt den Reihen!

2. Die Wiese lacht
in neuer Pracht;
vom Anger hört man tönen
die Lieder schmucker Schönen,
die unter grünen Linden
sich lachend wieder finden.